

Bahnhof Honau Gazette



Vereinszeitung und Mitteilungsblatt des Fördervereins Bahnhof HONAU e.V.

2. Jahrgang • 1. Ausgabe, 31. März 2007

Eine klitzekleine Erfolgsgeschichte begann vor rund fünf Jahren: Die Gründung des Förderverein Bahnhof HONAU e.V.

Am 7. März d.J. jährte sich zum fünften Mal die Vereinsgründung. Trafen sich damals rund dreißig Bahnhofinteressierte im Gasthof Stern bei Peter und Inge Blötscher, ist der Verein heute auf fast 250 Mitglieder, jung und alt, aus nah und fern angewachsen.

Von Erfolg gekrönt sind auch die Arbeiten am und um das historische Bahnhofgebäude.

Doch bis es soweit war, war es ein langer, steiniger Weg.

Deshalb ein ganz kurzer Rückblick:

6. Dezember 2001: Der Gemeinderat beschließt den Abbruch des Honauer Bahnhofes.

Dezember 2001: Ulrike und Michael Schaich starten Unterschriftenaktion. Weihnachten 2001: Kundgebung am Honauer Bahnhof.

Januar 2002: Mit der Unterschriftenliste von M. + U. Schaich stellte Frank Schüller den Bürgerantrag.

7. März 2002: Vereinsgründung.

21. März 2002: Anhörung im Rathaus. April bis September 2002: Erstellung eines Exposés zur Vorlage beim Gemeinderat.

2. Juni 2002: 1. Bahnhofsfest zum 110 jährigen Jubiläum der Echazbahn.

14. Oktober 2002: Öffentliche Präsentation des Exposés im Gasthof Schwanen.

November 2002: Verschließen der Fensteröffnungen mit Folien. Sicherung des Bahnsteigdaches, des Daches der Sommerhallen und des Güterschuppens gegen das Eindringen von Feuchtigkeit und Einsturz. Einbau einer Stahltüre.

7. und 8. Dezember 2002: 1. Lichtensteiner Weihnachtsmarkt am Bahnhof.

27. Januar 2003: Gespräch mit Bürgermeister Helmut Knorr.

10. Juni 2003: 2. Bahnhofsfest bei Unwetter mit Hagelschlag.

26. Juni 2003: Der Gemeinderat beschließt den Verkauf des Bahnhofes zum symbolischen Preis von 1,- EUR an den Förderverein.

5. August 2003: Ratifizierung des Kaufvertrages bei Notar Liebherr im Lichtensteiner Rathaus.

Dazwischen fanden immer wieder Gespräche mit den Vertretern der unteren Denkmalbehörde und des Landesdenkmalamtes Tübingen statt. Wir haben Sanierungspläne und Richtlinien erarbeitet und Bestandsaufnahmen durchgeführt.

Mit den Sanierungsarbeiten konnte allerdings erst im September 2003, nach der Sommerpause, begonnen werden.

In rascher Folge begannen die Dachsanierung und die Kanalisierungs- und Wasserarbeiten. Bis dato hatte der Bahnhof noch eine Güllegrube.

Zeitgleich bauten wir, unter Anleitung von Zimmermeister Ernst Trudel, die wirklich desolate und einsturzgefährdete Sommerhalle ab. Die alten, noch brauchbaren Originalteile wurden aussortiert und restauriert. Sie fanden etwas später beim Wiederaufbau der Wartehalle erneut Verwendung. Die gesamte Sanierung der Sommerhalle stiftete Helmut Vollmer.



Der 2. Lichtensteiner Weihnachtsmarkt setzte den Schlußstrich unter das Jahr 2003.

Mit dem Jahr 2004 sind die Aufgaben wesentlich vielfältiger geworden.

Zum Jahresanfang konnten wir Gelände entlang der Elfengrottestraße und ein Flurstück hinter dem Bahnhof von der Gemeinde, zunächst auf 10 Jahre in Pacht nehmen. Das ehemalige Gleis 3 entstand auf etwa fünfzig Meter Länge an alter Stelle.

Auf dem Gleis fanden später zwei württembergische Personenwagen,

Dauerleihgaben des Verkehrsmuseums Dresden, eine neue Heimat.

Das Hauptgebäude erhielt teilweise neue Fenster. Im Vorraum und im mittleren Wartesaal konnten Markus Herrmann, Peter Blötscher und Peter Beck wunderschöne Deckenmalereien freilegen.

Im Laufe der Zeit reiften die Pläne zum Umbau des Güterschuppens. Unser Architekt Uwe Seiferth fertigte unzählige Pläne den Umbau betreffend. Hatten wir doch das Problem des fehlenden Aborthauses. Dieses wurde Anfang der 1970er Jahre geschleift. Die Stelle wo es stand ist heute ein Teil des Bauhofes. Allmählich reifte die Idee, eine Toilette unter den Güterschuppen einzubauen. Zeitgleich schritt die Außensanierung voran. Abkratzen der alten Farben, Reinigung, Grundierung und anschließend mehrmaliges Streichen mit frischer Farbe.

Rund ein Jahr nach Beginn der Bauarbeiten konnten die Anstricharbeiten und die Arbeiten an der Sommerhalle, welche zwischenzeitlich den Namen HV-Stube bekommen hat, im wesentlichen abgeschlossen werden.

Ein neuer Durchgang zwischen Wartesaal und HV-Stube ist seit September 2005 das Tüpfelchen auf dem i. Somit kann dieser Raum das ganze Jahr über genutzt werden.

Schreinermeister Wolfgang Schwabe und Fritz Bauer haben in unzähligen Arbeitsstunden eine Tapetentüre (vom Wartesaal her gesehen) eingebaut.

Die meisten Bahnhofbesucher sind ohnehin der Meinung, daß die Sommerhalle, aufgrund der exponierten Lage, des weichen Lichtes wegen und wegen des grandiosen Ausblicks zum Schloß Lichtenstein, der schönste Raum im Bahnhof ist!

Das vergangene Jahr war vom Güterschuppenaufbau geprägt, welcher sich durch den langen Winter erheblich verzögerte. Das Fachwerk konnte erst im Mai 2006 fertiggestellt werden.

Im Anschluß verkleideten Albert Pfohlmann, Alfred Graner, Fritz Bauer, Günther Frick und Wolfgang Schwabe das Gebälk mit denen im Winter vorbereiteten Schalbrettern und Leisten.

Nun konnte mit dem Innenausbau der Toiletten begonnen werden.

Gerhard Riehle zeigte ich für die Sanitärinstallation verantwortlich. Galt es doch die Toilette bis zum Weihnachtsmarkt benutzbar zu machen. Nobbe Pehl flieste bis wenige Tage vor dem Markt.

Und im laufenden Jahr?

Im viel zu warmen Januar konnten wir die Blindbodendecke mit Liapor®-Beton ausfüllen. Nun warten wir auf ein paar frostfreie Nächte, damit wir den Fließestrich verlegen können.

F. Bauer und W. Schwabe haben bereits mit dem Einbau der Fenster begonnen. Ende des kleinen Rückblicks.

An dieser Stelle ist es dem Verfasser ein aufrichtiges Anliegen, sich bei allen Mitwirkenden, seien sie genannt oder ungenannt, für das bisher Geleistete ganz herzlich zu bedanken. Auch den zahlreichen Spendern - eine namentliche Erwähnung würde den Bericht sprengen - gebührt ebenfalls unser allerherzlichster Dank.

Die Helferinnen und Helfer, die zum Gelingen der vielen Veranstaltungen beigetragen haben, sollen nicht unerwähnt bleiben. Ihnen gebührt ebenfalls Dank. Ohne das Mitwirken ALLER im Verein tätigen Personen und den vielen Außenstehenden, die sich gelegentlich einbringen, kann so ein Projekt, wie es der Bahnhof darstellt, ganz schnell vom Objekt der Träume zum Alptraum werden.

Last but not least möchten wir uns an dieser Stelle bei allen Verantwortlichen der Gemeinde Lichtenstein, beim Landratsamt Reutlingen, Herrn Henn, und dem Landesdenkmalamt – Frau B. Hertlein, Frau Fromm-Kaup, Frau Dr. Schöne und Herrn Gonschor – ganz, ganz herzlich bedanken.

Der Verfasser wünscht sich auch in der Zukunft eine rege Mithilfe, denn es handelt sich um unser aller Objekt. Ein Objekt, welches ohne unser beherztes Einschreiten schon lange dem Erdboden gleich gemacht wäre.

Deshalb der Aufruf der Vorstandschaft: Kommen Sie zu uns, helfen Sie bitte mit, damit ein Stück altes Unterhausen und Honau erhalten bleibt. Helfen Sie mit, daß aus dem Bahnhofsgelände und dem umliegenden Gelände ein Kleinod wird.

Eine Spende mag zwar das eine oder andere Gewissen >etwas< beruhigen, doch das Mitwerkeln gibt erst den RICHTIGEN Kick!

Fragen Sie bei den „Großkopfeten“ vom Ausschuß nach was gerade läuft. Bringen Sie sich in unserer Gemeinschaft ein!

Glauben Sie – es macht wirklich Spaß!

Ein Blechdach für den Güterschuppen.

Im Laufe des März konnten wir Mithilfe der von Herrn Rudolf Christiani zugesagten Spende das Kupferblech bestellen und kaufen. Die Blechpreise sind um 8,- € pro Quadratmeter gesunken. Bei ca. 140 m² Dachfläche kommt da ganz schön was zusammen. Es bleibt dem Verfasser sich nochmals im Namen aller Mitglieder bei Herrn **Rudolf Christiani** ganz herzlich zu bedanken!

Das Blechdach möchten wir im Frühjahr aufbringen. Thomas Bahlo, Inhaber der Flaschnerei gleichen Namens, hat uns versprochen einen Mitarbeiter für ein paar Stunden zur Verfügung zu stellen. Dieser Mitarbeiter soll für uns die Anschlüsse ans Hauptgebäude herstellen, damit diese ein für alle mal dicht sind.

Der Inquisitor.

Wie in der letzten Vereinszeitung erwähnt haben wir seit dem Weihnachtsmarkt einen Inquisitor zur Mitgliederwerbung bestellt.

Der Mann zeigt Wirkung!

Das jüngste „Opfer“ ist sein Enkelkind Alina, geboren am 1. März des Jahres. Herzlichen Glückwunsch den Eltern und dem Inquisitor-Opa.

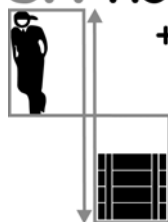
Geld und Sachspenden.

Der Güterschuppenboden – der spätere Küchenbereich – und die Wände des Abganges zu den Toiletten werden mit pflegeleichten, wetterfesten Granitplatten gefliest.

Diese Granitplatten, insgesamt über 50 m², hat Fritz Bauer organisiert und die Hälfte der Kosten übernommen.

Herzlichen Dank Fritz!

SH-AUFZUG GmbH + Wartungsdienst



Gutenbergstr. 23
72793 Pfullingen
Tel. (07121) 754681
Fax (07121) 793538

Die Druckkosten für die Vereinszeitungen, Einladungen und Sonstiges, deren Abwicklung und den Versand, einschl. der Portogebühren, übernimmt seit einiger Zeit unser Gründungsmitglied und Beisitzer Frank Schüler.

Nur dadurch können wir es uns „erlauben“, Sie mehrmals im Jahr, umfassend zu informieren und eine qualitativ hochwertige Vereinszeitung erscheinen zu lassen.

Vielen Dank Frank!

Vor ein paar Wochen hat uns ein unbekannter Spender zwei alte Weichenhebel vor den Bahnhof gelegt. Die Hebel können wir gut gebrauchen, sie werden auf einem Bock an der alten Stelle aufgebaut. Den Bock müssen wir allerdings erst anfertigen, so daß sich die Aufstellung noch etwas hinziehen wird.

Großer Dank gebührt den vielen uns unbekanntem Spendern, die samstags oder sonntags am Bahnhof vorbeikommen und den einen oder anderen Geldbetrag in unsere große Spendensau fallen lassen.

Baumaßnahmen.

Die restlichen Fenster lagern seit einigen Wochen in den Diensträumen. Sie werden nun nach und nach im Hauptgebäude eingebaut.

Unser Fensterbauer, die Fa. Reicherter, namentlich Herr Jürgen Reicherter, der uns schon mehrmals kräftig unterstützt hat, kam uns mit den Zahlungsziel sehr entgegen und lieferte kürzlich alle Fenster auf einmal.

Vielen Dank Herr Reicherter!



Die beiden Güterschuppenfenster haben das Holzwurmteam Schwabe & Bauer bereits eingebaut.

Als unteren Fensterabschluß haben die Beiden, aus den Cu-Blechreststücken des Sommerhallendaches (diese haben wir vorsorglich bei Helmut Vollmer eingelagert) zwei wunderschöne Fenstersimse gefertigt und zusammen mit den Fenstern eingebaut.

Momentan laufen die Vorbereitungen zum Einbringen des Fließestrichs im Güterschuppen. Das Material hierfür, rund 3,5 t, lagert bereits im Bahnhof. Nach dem Estrich folgen die Plattenlegearbeiten im Güterschuppen und am Abgang zur Toilette.

Danach möchten wir die Fensterleibungen der Kellerfenster (Toilette) fliesen und die Abschlußarbeiten in der Toilette durchführen.



Eigentlich möchte sich der Verfasser dieser Zeilen nicht wiederholen. Trotzdem möchte er höflich darauf hinweisen, daß Helferinnen und Helfer am Bahnhof immer herzlich willkommen sind!



Freiwillige Helfer melden Sie sich bitte bei:

U. Seiferth, Tel.: 0171/6000983
 W. Rehmann, Tel.: 0171/8206782
 W. Schwabe, Tel.: 0174/6722445
 A. Pfohlmann, Tel.: 07129/4245
 W. Dollinger, Tel.: 0170/4045370

Die oben genannten Herren kennen sich aus und wissen welche Arbeiten gerade auf Erledigung warten.

Tip: Manchmal können Sie gar nichts arbeiten! Dann leisten Sie doch denjenigen die gerade etwas tun ein bißchen Gesellschaft, damit sie sich nicht alleingelassen fühlen, getreu dem Motto „Gespräche verbinden“.

So ist es dem Verfasser beispielsweise beim Plattenlegen ergangen. Helfen konnte er nicht, viele behaupten er hätte zwei linke Hände, aber Nobbe Pehl brauchte nicht wegen jedem Eimer Wasser, jedem Karton mit Fliesen und jedem Säckle Kleber die Arbeit aus der Hand legen, aufstehen und das Material herbeischaffen.

In vielen Fällen tut auch nur die Gesellschaft eines anderen gut. Man

kann reden und sich über dies und das unterhalten.

Hauptsignal.

Wer durch die Gartenstadt RT Orschel-Hagen schlendert, staunt nicht schlecht: In einem der vielen gepflegten Gärten steht ein Hauptsignal. Es gehört Richard Blank, einem der letzten noch lebenden Zahnradampflokomotivführer.

Kürzlich meldete sich Herr Blank beim Verfasser. Im Verlauf des Gesprächs hat er dem Förderverein sein im Garten stehendes Signal angeboten. **Danke!**

Das Signal werden wir in absehbarer Zeit in Reutlingen abbauen und beim Bahnhof HONAU aufstellen.

Das Signal soll einmal unseren Besuchern schon von weitem zeigen, daß der Bahnhof geöffnet ist.

Außenanlagen.

In diesem Jahr möchten wir damit beginnen, die Außenanlagen vor dem Bahnhofsgebäude anzulegen.

Gefragt sind nun die Hobbygärtner im Förderverein!

Geplant ist, vor dem Hauptgebäude einen kleinen Blumengarten anzulegen. Rechts und links am Zugang, soll je ein Kugelhorn gepflanzt werden, damit der Eindruck eines kleinen Portals entsteht. Randsteine werden gesetzt, damit das wilde Parken vor dem Bahnhof aufhört. Außerdem möchten wir die Flächen, welche wir in Grünpacht übernommen haben, schön anlegen, damit der Bahnhof noch besser zur Geltung kommt.

Den Bahnhofsplatz werden wir mit einem Tor – wie es typisch für württembergische Bahnhöfe war – verschließen. Das Tor, ein Original von einem anderen Bahnhof, wird so angeordnet, daß seitlich, wie früher, die zahlreichen Fußgänger vorbeigehen können.

Emaileschilder.

Damit die Arbeiten an der Straßenfront allmählich abgeschlossen werden können, fehlen uns noch zwei Emaileschilder mit der Aufschrift Fahrkarten.

Fahrkarten

Die Tafeln werden in einen schwarzen Metallrahmen gelegt. Mit zwei Haken wird das fertige Schild in die vorhandenen Ösen, links neben dem Haupteingang, eingehängt.

Außerdem möchten wir gerne, wie es früher in den stillen Örtchen auf Bahnhöfen allorts anzutreffen war, eine Metalltafel, aus Emaille, mit den eindeutigen „Abort-Regeln“ der Deutschen Reichsbahn Gesellschaft, anbringen.

Die Entwürfe für die Schilder stellen wir selbst her, deshalb sind die Kosten für die Tafeln relativ gering.

Alle drei Schilder kosten zusammen rund 320,- Euro.

Die Emailleschilder werden wir bei der Firma Allgeier-Email® in Triberg nach unseren Vorgaben fertigen lassen.

Wem gefallen Emailleschilder? Hat jemand Lust das Gebäude zu verschönern und diese Schilder zu stiften? Bitte melden Sie sich beim Verfasser.

Eine wahre Geschichte. Teil 2.

Zug W3302 fuhr gerade durchs herbstliche Lautertal nach Gomadingen, während zeitgleich die Meldung des verspäteten Zuges per Draht auf dem Weg nach Pfullingen war. Das Lokpersonal ärgerte sich über den Kollegen. Sie schimpften und gaben dem guten Mann die unmöglichsten Kosenamen. In Gomadingen angekommen wurden die zwei mit einem hämischen Grinsen und den Worten „so gibt’s Rüffel?“ empfangen. Das ärgerte die Lokbesatzung natürlich noch mehr und sie wünschten ihrem „Freund“ alles, nur nichts Gutes.

In der Zwischenzeit kehrte in Marbach wieder etwas Ruhe ein. Der Bahnhofsvorsteher regte sich allmählich ab und unser Lehrbub mußte dem Tagesgeschäft nachgehen. Das bedeutete die Laternen zu den Signalen A (Einfahrsignal aus Gomadingen) und zum Vorsignal Va tragen.

Bei Wind und Wetter machten diese Arbeiten allerdings keinen Spaß. Zudem mußte er sich beeilen, weil der Zug aus Reutlingen – der erste Zug von und nach Reutlingen kreuzte damals in Kleinengstingen und nicht in Honau! – angefahren kam und die Signale spätestens bis zum Eintreffen des Zuges beleuchtet sein mußten.

Zurückgekommen, wußte der eifrige Beamte dem Lehrling sogleich eine adäquate Arbeit. Er durfte sich um die Sauberkeit am Bahnsteig bemühen. Mit einem Besen bewaffnet rückte er dem über Nacht hergewehten Laub und Unrat auf die Pelle.

Viel Zeit blieb nicht, weil sich der Personenzug aus Gomadingen näherte. Zug W 3305 kündigte sich aus der Ferne mit vielen gellenden Pfiffen an.

Schon wieder mußte der Auszubildende, wie man heutzutage zu sagen pflegt, seine Arbeit niederlegen.

Impressum:

Bahnhof Honau Gazette



Vereinszeitung des
Förderverein Bahnhof HONAU e.V.
Nebelhöhlestraße 19
72805 Lichtenstein (Württ.)
www.bahnhof-honau.de

Verantwortlich für den Inhalt:

Klaus Beck, Helmut Vollmer (=ViSdP)

Textbeiträge:

Klaus Beck

Bildbeiträge:

Klaus Beck

im März 2007 © FVBfH – K.B.

Er „durfte“ die Fahrstraße für den einfahrenden Zug stellen. Die Einfahrt des Zuges überwachte jedoch der Bahnhofschef.

Der andere, nach Reutlingen fahrende Zug, ist etwa zur selben Zeit fast planmäßig, d.h. ohne nennenswerte Verspätung, in Pfullingen angekommen.

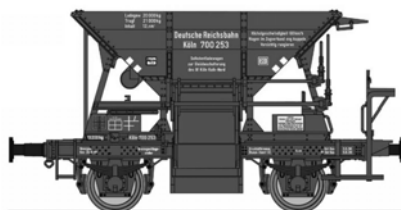
Wieder erwartete die Lokmannschaft ein hämisches Lächeln und spitze Bemerkungen. Was die Begeisterung für den Marbacher Kollegen zusätzlich steigerte.

Der Zug W3302 fuhr weiter der Endstation Reutlingen Hbf. entgegen.

In Marbach ist die Zugabfertigung beendet und der Fahrdienstleiter, mit roter Mütze und Befehlstab Zp9, gab das Abfahrtsignal. Der Zug setzte sich langsam, mit Fahrziel Münsingen, in Bewegung. Der Lehrbub durfte erneut seinen Besen schwingen.

Bei Tageseinbruch mußte er sich erneut auf den Weg machen und die Signallaternen herunterlassen und löschen.

Mit den schweren, noch heißen Laternen machte er sich auf den Weg zum Bahnhof zurück. In der Zwischenzeit ist der nächste Zug nach Reutlingen in Marbach angekommen. Dem Personenzug folgte ein Güterzug mit Wagen nach Offenhausen, Kohlstetten und Kleinengstingen. In der Nähe des Bahnhof Kohlstetten gab es damals einen Steinbruch in dem Bahnschotter gewonnen und auch verladen wurde. Aus diesem Grund führten die Güterzüge öfters eine größere Anzahl leerer F-Wagen – Schotterwagen Bauart Talbot – mit Fahrziel Kohlstetten im Zug.



Ein Güterzug kreuzte ab und an in Marbach einen aus Reutlingen kommenden Personenzug. Für unseren Lehrling bedeutete dies ein enormes Laufpensum. Denn er mußte, wie im ersten Teil der Geschichte beschrieben, die Weichen aufschließen, umlegen, Signale stellen und nach Durchfahrt des Zuges das Ganze wieder rückgängig machen und die Weichen in Grundstellung zurücklegen.

Um 2 Uhr mittags hatte unser Lehrbub Feierabend. Die zweite Schicht kam um 12.30 Uhr, übernahm nach und nach die Dienstgeschäfte. Sie blieb bis Betriebsschluß um etwa 9.30 Uhr abends.

Jeden Abend, mit Einbruch der Dunkelheit, durfte der Lehrbub oder einer der Wärter die Laternen anzünden, zu den Signalen tragen und diese an den Masten aufziehen. Das Nachtlicht der Signale mußte rechtzeitig funktionieren!

Das war der Tagesablauf in Marbach, er wiederholte sich an fünf Tagen in der Woche. Am Samstag und Sonntag fuhren die Züge zu anderen Zeiten. Güterzüge fuhren sonntags nur ganz selten. Meist fuhren die Züge mit speziellen Pferdetransportwagen nur bis Marbach oder Offenhausen. Damals gab es in Offenhausen, wie in Marbach eine feste Verladerrampe für Pferde und Vieh.

Eines Tages, es war ein ungemütlicher, kalter und regnerischer Tag im November. Am frühen Morgen näherte sich der erste Personenzug von Reutlingen der Station Marbach. Auf der Zahnradlok, die Lokmannschaft, die den Ruffel bekommen hatte. Sie hatten nicht vergessen, was ihnen der nette Kollege angetan hat. Ihre Gehirne arbeiteten auf Hochtouren. Hochtouren deshalb, weil sie sich einen „Duck“ ausdachten. Bei der Fahrt mit einem beinahe leeren Zug durch die Nacht über die Albhochfläche fiel es ihnen wie Schuppen von den Augen. Mensch, rief der Heizer zum Lokführer, fahr langsam und leise, halt am Einfahrtsignal an. Ich blase die Laterne aus und du weißt was du zu tun hast. Gesagt getan! Der Zug hielt nahezu

geräuschlos vor dem „Freie Fahrt“ (Hp1) zeigenden Einfahrtsignal von Marbach. Der Heizer stieg von der Lok und kurbelte wie besessen die Petroleumlaterne am Signalmast nach unten. Er öffnete die Laterne und blies das Licht aus. Anschließend verschloß er die Laterne und kurbelte sie wieder nach oben. Während der Heizer auf die Lok stieg, piff der Lokführer und gab Zeichen. Eine Weile passierte gar nichts. Abermals gab der Lokführer ein Pfeifsignal und wartete ab. Nach weiteren Minuten in der Dunkelheit sah der Heizer schemenhaft eine schwarze Gestalt mit einer Laterne in der Ferne. Die Gestalt gab mit weißem Licht das Zeichen am Signal vorbeizufahren...

Fortsetzung folgt!

Jahreshauptversammlung 2007.

Erstmals findet die JHV am Freitag, 20. April 2007 um 19.30 Uhr im Bahnhof statt.

Zuvor besteht die Gelegenheit das Bahnhofsgebäude zu besichtigen.

Für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt! **Der Erlös kommt dem Bahnhof zugute.**

Infotag 2007.

Dieser findet heuer am Sonntag, 22. April von 11.00 – 18.00 Uhr statt.

Die (hoffentlich zahlreichen) Besucher können sich über die Instandsetzungsarbeiten u. Baufortschritte informieren. Für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt.

Für den Infotag bitten wir um Kuchen Spenden. Außerdem sind wir auf der Suche nach Helferinnen und Helfer. Bitte melden!

6. Bahnhofsfest & Baurmarkt.

Am 2. Juni 2007 jährt sich zum 115. Male die Eröffnung der Echazbahn. An diesem historischen Datum werden wir, wie in den vergangenen fünf Jahren, unser traditionelles Bahnhofsfest mit einem Baurmarkt feiern.

Samstag, 2. Juni und Sonntag, 3. Juni 2007 wird am Bahnhof wieder einiges geboten sein. Karussell, Festzelt, Oldtimerausstellung und Markt bieten den Besuchern ein vielfältiges und abwechslungsreiches Programm.

Die Festeröffnung ist um 16.00 Uhr. Sonntag von 11.00 – 18.00 Uhr.

Für beide Tage benötigen wir Kuchen Spenden, Helferinnen und Helfer. **Bitte bei Maike Beck melden!**